

SHHB • Hamburger Landstr. 101 • 24113 Molfsee

Offener Brief

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein
Herrn Peter Harry Carstensen
Düsternbrooker Weg 104
24105 Kiel

Molfsee, den 16.6.2011

Resolution gegen das Gesetz zur Speicherung von Kohlendioxid (Carbon Dioxide Capture and Storage – CCS)

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

der Schleswig-Holsteinische Heimatbund (SHHB) ist der Dachverband von 271 Vereinen, Verbänden und Institutionen mit insgesamt etwa 45.000 Mitgliedern. Uns liegen in hohem Maße die Kultur sowie Natur und Umwelt für ein lebenswertes Schleswig-Holstein am Herzen.

Wir verfolgen mit großer Sorge die aktuellen Diskussionen um die Verpressung von Kohlendioxid und das dazu notwendige Gesetzgebungsverfahren auf Bundesebene. Die CCS-Technologie ist viel zu wenig erforscht und mit Risiken behaftet, als dass sie in großem Maßstab eingesetzt werden darf, wie es die Energiekonzerne derzeit planen. Dies betrifft nicht nur die Region Nordfriesland, sondern ganz Schleswig-Holstein. Auch eine Verpressung unter der Nordsee, die derzeit diskutiert wird, kann negative Auswirkungen bis auf das Festland, aber insbesondere für Helgoland wegen seiner besonderen geologischen Verhältnisse nach sich ziehen. Wir Schleswig-Holsteiner fürchten um die Zukunft unserer Heimat und lehnen eine Verpressung von Kohlendioxid ab.

Die im Entwurf des Gesetzes zur Speicherung von Kohlendioxid vorgesehene Länderklausel, wonach ein Bundesland die Verpressung ablehnen kann, ist unzureichend, wie der wissenschaftliche Dienst des Bundestages aktuell herausgearbeitet hat. Nur mit wissenschaftlicher Begründung kann für Regionen eine Verpressung von einem Bundesland verhindert werden.

Wir danken Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Carstensen, für Ihren Einsatz gegen die Kohlendioxid-Verpressung und für eine Länderklausel. Wir möchten Sie aber zugleich bitten, die in Rede stehende Klausel nicht mitzutragen und sich für eine Formulierung einzusetzen, die den Landesregierungen einen rechtlichen Rahmen zur Ablehnung bietet.

Warum wenden wir uns gegen die CCS-Technik und lehnen diese und damit den jetzigen CCS-Gesetzentwurf ab, obwohl es uns als Beitrag zum Klimaschutz gepriesen wird?

Mithilfe dieser CCS-Technik soll das klimawirksame Gas Kohlendioxid (CO₂), das bei der Stromgewinnung aus großen Kohlekraftwerken freigesetzt wird, abgeschieden, per Pipeline nach Norden transportiert und mit einem Druck von 1200 Bar bis zu 2000 Meter tief in den Boden gepresst werden.

Die Verpressung von Kohlendioxid birgt große Gefahren und stellt damit eine Gefährdung der Bevölkerung und zugleich der Wildtierpopulationen dar. Tritt CO₂ aus dem Boden aus, so können Tiere oder Menschen insbesondere bei Windstille ersticken, denn das Gas ist schwerer als Luft und nicht wahrnehmbar. CO₂ in der Atemluft ist ab 5% lebensgefährlich und ab 8% tödlich. Ein schwerer Unfall mit vielen Toten ist bereits in Kamerun (aus einem natürlichen CO₂-Vorkommen) und ein leichter Unfall mit toten Tieren ist bei Winnipeg/Kanada (aus einer CO₂-Verpressung) aufgetreten.

Die geplanten CO₂-Endlager in Norddeutschland sind unsicher. In Norwegen ist bei einem vergleichbaren geologischen Untergrund wie bei uns in Schleswig-Holstein bereits im Mai 2008 ein Kohlendioxid-Lager undicht geworden (Tordis-Leckage). Deshalb hat Norwegen seine Verpressung als Endlagerung eingestellt.

Kohlekraftwerke sind auch mit CCS-Technik keine Option für eine klimaneutrale Zukunft. Bei der Verbrennung von Kohle werden Schwermetalle in großer Menge und andere hochtoxische Verbindungen wie beispielsweise das toxische Arsen freigesetzt, die das Kohlendioxid verschmutzen.

Die CO₂-Verpressung gefährdet die Trinkwasserversorgung, die in Schleswig-Holstein nahezu ausschließlich aus dem Grundwasser in größerer Tiefe erfolgt. Es wird befürchtet, dass tieferliegendes Salzwasser in die Süßwasserreservoirs gedrückt wird und damit zu unbekömmlichen Versalzungen führt. Auch kann die Schadstoffbelastung des Kohlendioxids zu Verunreinigungen des Trinkwassers führen.

Die CCS-Technik verbraucht große Mengen an Energie für die Abscheidung, den Transport und die Verpressung, die zusätzlich erzeugt werden müssen. Es werden dafür deutlich mehr Kohle verbrannt und somit Natur verbraucht.

Ein CO₂-Endlager unter dem Meeresboden führt bei Leckagen zur Versäuerung des Meereswasser und behindert dann die Kalkeinlagerungen bei Fischen und Muscheln. Quallen wiederum werden begünstigt. Veränderungen in diesem sensiblen Bereich wiederum gefährden das Ökosystem des Nationalparks und Weltnaturerbe Wattenmeer, von dem der Tourismus als die wichtigste Erwerbsgrundlage an der Westküste lebt.

Schleswig-Holstein als das Bundesland mit den meisten alternativen Energien wie beispielsweise die Windkraft braucht keine CCS-Forschung und -Verpressung, sondern eine Erforschung und Entwicklung der Energiespeicherung. Hier stehen Druckluftspeicherkraftwerke, Wasser-Pumpspeicherkraftwerke im Vordergrund, die durch eine CO₂-Verpressung gefährdet werden können. Die für die CCS-Technik vorgesehenen Fördergelder von 4 Milliarden € sollten sehr viel sinnvoller für die Entwicklung von Stromspeichertechnologien eingesetzt werden.

Überall, wo CO₂ in den Boden verpresst wird, können keine geothermischen Kraftwerke und keine Druckluftspeicherkraftwerke gebaut werden, da durch Bohrlöcher CO₂ entweichen würde.

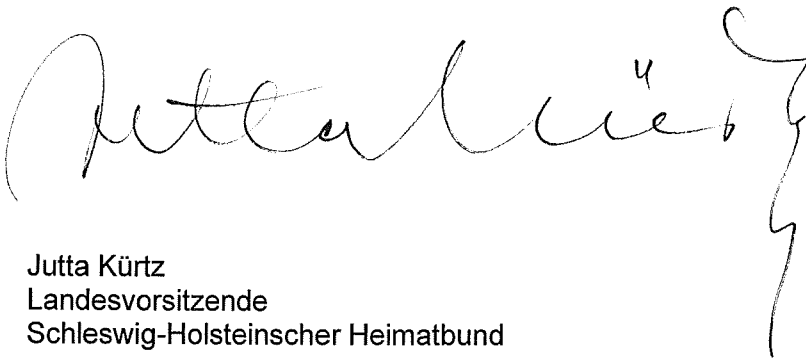
Nur erneuerbare Energien sind sauber. Stromerzeugung zu 100% aus erneuerbaren dezentralen Energien ist machbar und günstiger als fossile Energiegewinnung (s.u.a. Gutachten des SRU vom Jan. 2011). Außerdem werden dabei kaum Gifte freigesetzt, es fallen keine Kosten für die sichere und dauerhafte Entsorgung an und es tritt keine Gefährdung nachwachsender Generationen auf.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, wir bitten Sie, nehmen Sie unsere Sorgen um unsere Zukunft und die unserer Kinder und Enkelkinder ernst und setzen sich mit der ganzen Autorität Ihres Amtes dafür ein, dass Schaden von uns und unserer Heimat abgewendet wird.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, wir bitten Sie, verhindern Sie das aktuelle im Gesetzgebungsverfahren befindliche CCS-Gesetz und unterstützen Sie uns in unserem Bemühen um unser Land.

Der Landesausschuss des SHHB, in dem die Vorsitzenden der angeschlossenen Vereine, Verbände und Institutionen vertreten sind sowie der Landesvorstand des SHHB haben sich umfassend mit diesem Thema befasst, sich einstimmig für die Resolution gegen das CCS-Gesetz ausgesprochen und mich gebeten Ihnen in einem offenen Brief unsere Bedenken vorzutragen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jutta Kürz'. The signature is written in a cursive style with a large, sweeping initial 'J' and a long, vertical flourish extending downwards from the end of the name.

Jutta Kürz
Landesvorsitzende
Schleswig-Holsteinscher Heimatbund